

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 60 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 168.

Preisprophet No. 52.

Dienstag, den 10. April.

Preisprophet No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Die Eröffnung der Weltausstellung.

Unser Pariser-Korrespondent schreibt uns unterm 8. April: Nur noch wenige Tage trennen uns von der offiziellen Eröffnung der Weltausstellung. Manches wird am Tage der Feier noch unvollendet, manches Schaustück noch nicht ausgepackt, manche Maschine, mancher Apparat noch nicht im Betrieb sein. Allein das war bei allen Ausstellungen so; der Theil des Unfertigen ist diesmal nicht größer, sondern eher geringer, als er 1878 und 1889, sowie als er in Wien und Chicago war. Und wenn man die Arbeit noch früher begonnen oder die Eröffnung später angelegt hätte, es würde immer noch Einiges unfertig sein, weil es stets Leute giebt, die überhaupt nie fertig werden. So, wie die Ausstellung sich darbietet, ist sie ein großes, schönes Werk, an dem die ganze Menschheit mitgearbeitet hat und auf das die ganze Menschheit stolz sein darf, ein Werk, das den friedlichen Austausch der Ideen und Erzeugnisse und damit die Verbrüderung der Nationen fördert. Angesichts des betrübenden und beschämenden Schaupiels, das uns in Südafrika geboten wird, angesichts der Zerstörung von Tausenden blühender Menschenleben, der Vernichtung des Familienglücks von Zehntausenden, nur um die Habgier und den Ehrgeiz einiger Wenigen zu befriedigen, dürfen wir die feierliche Begrüßung der Vertreter aller Mächte durch den Präsidenten und die Minister der französischen Republik als ein hoffnungsvolles Aushaken dafür nehmen, daß doch vielleicht eines Tages in dem Verkehr zwischen Völkern nicht mehr die rohe Gewalt, sondern, wie heute schon in den Beziehungen zwischen den Individuen, die allgemein anerkannten Regeln der Gerechtigkeit, Vernunft und Mäßigkeit den Ausschlag geben werden. In diesem Sinne hat die Eröffnung des friedlichen Wettkampfes auf dem „Felde des Mars“ eine hervorragende politische und sociale Bedeutung.

Eine Minderheit des französischen Parlaments hat der gegenwärtigen Regierung die Ehre, das Weltfest zu eröffnen und zu leiten, nicht gönnen wollen und seit einem Monat durch die leidenschaftlichen Angriffe des Kabinetts Waldeck-Rousseau zu führen gesucht. Vergebens! Die Parteigruppen verschiedener Richtung, welche sich vor einem Jahr zusammengethan haben, um dieses Ministerium „der Vertheidigung der Republik“ zu unterstützen, waren der Ansicht, daß dessen Aufgabe noch nicht beendet sei und daß jedenfalls während des politischen Waffenstillstandes, welchen die Ausstellungperiode im Innern wie nach außen darstellt, die gleiche Wachsamkeit wie bisher gegenüber den Gegnern der parlamentarischen Republik geboten sei. Heute könnte nicht einmal ein Kabinettssturz mehr verhindern, daß die jetzigen Minister die Ausstellung zu eröffnen hätten, denn sie müßten provisorisch ihre Ämter weiter führen, bis ein neues Kabinet gebildet wäre, und das könnte bei der Unumschließlichkeit der monarchisch-konservativ-fortschrittlich-nationalistisch-antifemilich-blauwässrigen Opposition sehr lange sich hingehen. Denjenigen, welche die Arbeit, Verantwortung und Gefahr hatten, wird also diesmal auch die Ehre zufallen. Möge die Ausstellung, die so viel des Wertvollen und Lehrreichen bietet, dazu beitragen, daß die Völker immer mehr einander gegenseitig erkennen, ihre Fähigkeiten und Vorzüge gegenseitig würdigen und benützen lernen. Dann wird das Unternehmen, auch in nicht ganz vollständigem Zustand, seine Bestimmung, auf Handel und Gewerbe, auf Kunst und Wissenschaft aller Länder anregend zurückzuwirken, in hohem Maß erfüllt haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. April.

— **Geschichtskalender.** 10. April. 1889: Ausbruch von Emin Pascha und Stanley von Kavalli nach der Küste. 1870: Charles de Bériot, berühmter französischer Violinvirtuose und Komponist. 1864: Erzherzog Maximilian von Oesterreich wird Kaiser von Mexiko. 1864: Giovanni Amici, bedeutender italienischer Optiker und Astronom. 1864: Eugen d'Albert zu Maggow, herr. Pianist der Gegenwart. 1848: Sieg der Ungarn bei Wagram. 1835: Ludwig Hegel zu Tüft, hervorragender Publizist und Politiker in Berlin. 1814: Sieg der Engländer und Spanier unter Wellington über die Franzosen bei Toulouse. 1766: Samuel Chr. F. Hahnemann zu Merzen, Begründer der Homöopathie. 1741: Schlacht bei Kollwitz, Sieg Friedrichs des Großen. 1665: Papst Gregor XIII. 1588: Hugo Grotius zu Delft, Begründer der Lehre des Völkerechts.

— **Der Magistrat** hat an die Bauleitung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft dahier die Mahnung ergehen lassen, die Arbeiten in der Taunusstraße, die bisher einen allzu langsame Fortgang nahmen, mehr zu beschleunigen, und zwar unter Ausnutzung der Tageszeit von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Von ruhestörenden Nacharbeiten soll Abstand genommen werden.

— **Feuerwehr-Jubiläum.** Das vom Feuerwehr-Ausschuß des Magistrats entworfene vorläufige Programm für die am 16., 17. und 18. Juni dahier geplante Feier des 50-jährigen Bestehens unserer freiwilligen Feuerwehr ist vom Magistrat genehmigt worden. Wir werden demnächst Einzelheiten daraus mittheilen.

— **Die gewerbliche Fortbildungsschule** hat vor dem Stadtverordneten-Kollegium in dessen letzter Sitzung eine Besprechung gefunden, die Jedem Freude bereiten muß, dem das Gedeihen dieser Anstalt am Herzen liegt. Die beträchtlichen Geldopfer, welche die Stadt zum Wohl des gewerblichen Nachwuchses und damit zum Besten des Handwerks selbst bringt, sind der beste Beweis dafür, daß das Interesse der Mehrheit in Anbetracht der gegenwärtig schwebenden Millionenprojekte für andere, im Stillen wirkende Zweige ihres Ressorts nicht erlahmt, und das verdient Anerkennung. Mit der Verlegung der Unterrichtsstunden auf eine frühere Tageszeit hat das Kollegium eine Frage angeknüpft, die jedenfalls noch eine verschiedenartige Behandlung finden wird. Besonders werden sich die Meister im Sinne des Herrn Reichwein äußern, denn ohne Zweifel wird es für Handwerker sehr unangenehm sein, den Lehrling an zwei Wochentagen schon um fünf oder sechs Uhr aus der Arbeit zu entlassen. Hier und da wird vielleicht auch einer lieber ganz auf die Ausbildung von Lehrlingen verzichten, besonders dann, wenn seine Arbeitsstätte sehr weit von dem Schullokal entfernt liegt. Noch unangenehmer wird sich die Sache dort gestalten, wo in größeren Betrieben der junge Mann als jugendlicher Arbeiter gegen Bezahlung angenommen ist. Die geplante Veränderung würde in diesen Fällen ganz andere Verhältnisse bedingen, denn für den Meister ist es unerwünscht, ob er den Lehrling den ganzen Tag oder nur in verkürztem Maße zur Verfügung hat. Wo aber neue Lehrverträge abgeschlossen werden, da sollte man mit der Verchiebung des Fortbildungsunterrichts von vornherein rechnen. Letztere wird zweifellos in kurzer Zeit vorgenommen, denn auch der Handelsminister, dem diese Schulen unterstehen, hat sich vor Kurzem in demselben Sinne ausgesprochen. Sein Erlaß schließt mit den Worten: „Im Allgemeinen wird dahin zu streben sein, daß der Fortbildungsunterricht in die Nachmittags- oder früheren Abendstunden verlegt wird. In keinem Fall sollte jedoch nach 9 Uhr Abends noch Unterricht stattfinden. Als zweckmäßig und nachahmenswerth kann die vom Magistrat der Stadt Magdeburg im Einvernehmen mit den Innungsvorständen getroffene Anordnung bezeichnet werden, wonach der Fortbildungsunterricht nicht später als von 5 bis 7 Uhr Nachmittags stattfinden soll.“ Leider glauben hier, wie anderwärts die Lehrherren vielfach, diese Veränderung würde in erster Linie von dem Lehrpersonal der Fortbildungsschulen forciert, und zwar um seiner selbst willen. Zwar kann man es keinem Menschen übel nehmen, wenn er den Wunsch hat, sein Tagewerk zu der allgemein üblichen Zeit zu schließen, allein hier liegt die Sache anders, weil der Fortschritt des Lehrers die längere Pause zwischen dem Schulunterricht am Nachmittag und der Thätigkeit in der Fortbildungsschule sehr zu Statten kommt. Vielleicht würde man hier rascher zu Verbesserungen kommen, wenn es anginge, intelligente Meister, ähnlich wie in den Fachklassen, auch für die Fortbildungsschule als Lehrer anzunehmen, hielt es doch ohnehin schon zeitweise schwer, die nöthigen Lehrkräfte von den hiesigen Schulen für die Abendstunden zu gewinnen. Wenn erst die Meister selbst einmal den Versuch gemacht hätten, was in später Abendstunden mit 30 bis 40 jungen Leuten anzufangen ist, die den ganzen Tag über in harter Arbeit gestanden haben — beispielsweise die Gärtnerlehrlinge, die im Sommer um 4 Uhr Morgens mit der Wiesflamme antreten — dann würde die Frage ganz gewiß eine rasche Lösung finden. Leider ist dieser Weg aber gänzlich nicht gangbar.

— **Das Spiel im Freien** tritt bei dem Erscheinen des Frühlings wieder aufs Neue in seine Rechte. Der lange Winter hat die Jugend nur zu lange gefangen gehalten; man freut sich mit ihr, wenn man ihrem frohlichen Lärmeln auf den freien Plätzen aufsteht, auch dann, wenn man nicht gerade ein halbes Duzend Rangen aus der eigenen Wohnung auf einige Zeit los wird. Eben kann man sich von der Möglichkeit und Nothwendigkeit der freien Plätze überzeugen; es ist nur schade, daß der herrliche Platz „Unter den Eichen“, der im vorigen Jahre mit großem Kostenaufwande zum Spielplatz hergerichtet wurde, allzusehr von der Stadt entfernt liegt. Offenlich gehen die Männer, die damals so warm für die Ueberlassung des Platzes an die Jugend eintraten, nun auch bald die Veranlassung zu freier Benutzung desselben. Die Vereinnahmung zur Pflege des Jugend- und Volksspiels bildet auch in diesem Jahre wieder in verschiedenen deutschen Städten Spieltheater aus. Für unseren Bezirk werden die entsprechenden Kurse wie in früheren Jahren in Frankfurt a. M. abgehalten, und zwar für männliche Spieler vom 25. Mai bis 2. Juni, für weibliche vom 15. bis 23. Juni. Anmeldungen sind an den Turn-Inspektor Weidenbusch in Frankfurt zu richten. Auch wird in diesem Jahre wieder Gelegenheit zur Ausbildung von Werkschülern für Knaben-Handarbeit, wie Papparbeit, Hobelbankarbeit, Modellieren, Schloßerei u. dgl. geboten. Die Kurse werden am Seminar in Leipzig — Direktor Dr. Badst — veranstaltet.

— **Schlaferschock und Altschmerz.** Wie alljährlich, so wurden auch in diesem Jahre von Herrn Lendle in Wehen, welchem die Aufsicht und die bezüglichen Reparaturen schon seit längeren Jahren übertragen sind, die baulichen Anlagen auf dem Schlaferschock und Altschmerz besichtigt. Nach der stattgehabten Sperrung derselben ist von jetzt an die Befestigung der Bauten bis nach vollständiger Wiederherstellung derselben verboten. Nachdem der verfallene März sich so schlecht angehalten hat, wie seit vielen Jahren nicht mehr, wird der hoffentlich baldige Eintritt günstigerer Witterung die Beseitigung der erforderlichen Arbeiten auf der künftigen Höhe wohl möglich machen. Zu bedauern ist, daß rohe Gewalt, wie gewöhnlich, auch diesmal wieder ihr Werk gethan hat.

— **Pariser Weltausstellung.** Auf eine Bekanntmachung des Reichspostamts über die Verladung von Ausstellungsgütern für die Weltausstellung in Paris durch die Post in den heutigen „Alltäglichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ seien Interessenten hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

— **Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein.** Aus Schierstein, 8. April, wird geschrieben: Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Lehr hatte sich gestern Abend ein Theil der bei dem Bau der projektirten elektrischen Bahn Wiesbaden-Schierstein in Betracht kommenden Grundstückbesitzer — die Anlage auf der Straße ist der geringen Breite wegen unmöglich — zusammengefunden, um sich über die erforderliche Landabtretung zu besprechen. Wie in diese Verhandlungen eingetreten wurde, gab Herr Bürgermeister Lehr Aufklärungen über die Verhältnisse zwischen den beteiligten Gemeinden und Gesellschaften gepflogenen Verhandlungen, die immer weiteren Fortgang nehmen. Indem er dann betonte, daß die Anlage der Bahn nur Vortheil für unseren Ort bedeute, daß er alle Anwesenden, das Projekt nach Kräften zu unterstützen und ein Entgegenkommen bei Abtretung des erforderlichen Geländes zu zeigen. Die Worte waren auch auf keinen unfruchtbaren Boden gefallen, wie der Gang der weiteren Verhandlungen deutlich zeigt. Herr Bürgermeister Lehr er-

klärte, daß es der kürzeste Weg sei, wenn man sich auf gütliche Weise einigte, und hat die Anwesenden, das oberhalb der Eisenbahn gelegene Land zum Preise von 30 Mk. pro Ruthe zu dem erwähnten Zweck abzutreten. Eine Ausnahme hiervon machen freilich die Gärtnereien. Nach längerer Debatte erklärte sich eine ganze Anzahl der beteiligten Besitzer durch Namensunterschrift mit dem erwähnten Preise einverstanden. Eine weitere Frage ist freilich die Entschädigung für die zum Opfer fallenden Obstbäume. In Bezug hierauf wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem hiesigen Feldgericht eine Taxation der Bäume vornehmen soll. Auf Grund dieser Abschätzungen sollen dann die weiteren Verhandlungen gepflogen werden und die Beteiligten ihre bindenden Entscheidungen hiervon abhängig machen. Hoffentlich werden auch die übrigen beteiligten Besitzer mit dem gestern Abend getroffenen Abkommen sich einverstanden erklären.

— **Ankunft über Wohlfahrts-Einrichtungen.** Wir wollen nicht unterlassen, noch einmal darauf hinzuweisen, daß der Verein für Ankunst über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen seine Thätigkeit am Mittwoch, den 18. April, beginnt (Büroaufstunden täglich von 6 bis 7 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags) im Rathhaus, Arbeitsnachweis, Männer-Abtheilung. Wenn dies neue Unternehmen, welches reinste, edelste Menschenliebe ins Leben ruft, sein Werk in dem Sinne führt, in welchem es beginnt, kann es für unsere Stadt von großem Segen werden, viele Thränen trocknen, manche Lirude und Angst beschwichtigen und Rath- und Hoffnungslose wieder muthig machen, daher sei die Benutzung dieser Anstaltsstelle besonders auch allen denen warm aus Herz gelegt, die gerne helfen wollen und vermöge ihrer reichen Mittel auch können, aber den rechten Weg nicht zu finden wissen. Wir sind gebeten, noch bekannt zu machen, daß Wittigfische des Vereins an Einzeln oder Vereine nur dann nicht auf Fälschung und Täuschung beruhen, wenn dieselben auf Vereinspapier mit gedrucktem Kopf und mit dem Vereinsstempel, sowie der eigenhändigen Unterschrift der Vorsitzenden versehen sind. Mündliche Wittigfische würden niemals auf Veranlassung des Vereins gesehen und derselbe daher auch nicht dafür verantwortlich zu machen sein.

— **Künstliche Muskatnüsse.** Die Berl. Korresp. schreibt: Nach einer Mittheilung des „Allgemeinen Anstaltsamer Handelsblatt“ sollen in Belgien künstliche Muskatnüsse in so täuschender Weise hergestellt werden, daß sie, zumal bei Vermengung mit echten, von diesen kaum zu unterscheiden sind. Die chemische Untersuchung dieser Fälschungen hat ergeben, daß sie aus einem Gemisch von fein pulverisirter Muskatnuss (berrückend aus ausgegorenen oder beschädigten Nüssen) und etwa 20 pSt. mineralischer Stoffe bestehen. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sich diese Nachahmungen auch Eingang in Deutschland verschaffen, sei die Aufmerksamkeit der beteiligten Kaufleute auf den Gegenstand hingelenkt. Als Erkennungszeichen werden angegeben: 1. Wenn die Nüsse durchschnitten werden, entfällt die bekannte pflanzenartige Struktur, die so charakteristisch bei den echten Nüssen ist; 2. wenn die Nüsse drei Minuten lang mit kochendem Wasser behandelt werden, so werden sie weich und können mit den Fingern zu Pulver gerieben werden; 3. bei Verbrennung lassen sie ungefähr 18 pSt. Asche zurück, während die natürliche Nuss nur 2–3 pSt. Asche enthält; 4. die gefälschten Nüsse sind im Allgemeinen viel schwerer als die echten.

— **Alte Notizen.** Im Walhalla-Theater findet morgen Mittwoch eine nachmalige Wiederholung der Kinder-Vorstellung statt. Programm und Eintrittspreise sind dieselben wie am vergangenen Samstag.

* **Wiesbaden, 9. April.** Nach den unterm 6. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammterkranklichkeit in den 280 deutschen Städten und Orten mit 15,000 und mehr Einwohnern während des Monats Februar d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 29, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 84, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 88, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 40, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 27 und f) mehr als 35,0 in 12 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monat der Vorort von Berlin Deutsch-Heinersdorf mit 9,7 und die höchste der Ort Beck in der Rheinprovinz mit 55,9 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15,000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Frankfurt a. M. 17,6 (ohne Ortsfremde 16,6), Marburg 17,9 (ohne Ortsfremde 16,6), Cassel 23,6, Wiesbaden 23,8, Hanau 23,9 (ohne Ortsfremde 21,7), Oberhausen 27,7 und in Fulda 23,3 (ohne Ortsfremde 23,1). — Die Sterblichkeitsziffer war im Monat Februar d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebensgeborenen in 6 Orten, dieselbe blieb unter einem Fünftel derselben in 29 Orten. Als Todesursachen der während des genannten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 165 Sterbefälle — darunter 27 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Masern und Röteln 2, Scharlach 1, Diphtherie und Group — Unterleibstypus —, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 9, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 45, akute Darmerkrankungen 5, Brechdurchfall —, alle übrigen Krankheiten 97 und gewaltthamer Tod 6. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Januar d. J. ein wenig verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Februar d. J. vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der angemeldeten 6 Todgeburt — 185 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (165) um 20 überstiegen.

— **Sonnenberg, 8. April.** Der Männergesang-Verein „Concordia“ hier hielt am letzten Samstag wegen seines am 1. Juli d. J. stattfindenden 25-jährigen Jubiläums eine Versammlung ab, aus der wir Folgendes erfahren: Der Festplatz wird sich, herrlich gelegen, vor dem Rathhause, im sogenannten Hofgarten, dicht an der Straße nach Wiesbaden befinden. Den musikalischen Theil des Festes hat die Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff unter der bewährten Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Klug übernommen. Am Vorabend des Festes wird ein Kommerz stattfinden, bei welchem den Gründern des Vereins Diplome unter Glas und Rahmen überreicht werden. Welcher Beliebtheit der Verein sich erfreut, dürfte schon daraus hervorgehen, daß 30 junge Damen das Fest als Festjungfrauen werden verberlichen helfen. Günstige Witterung vorausgesetzt, dürfte die Feier zu einer der schönsten gestalten, die Sonnenberg je gesehen.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 9. April 1900.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.

(Nach dem Frankfurter Öffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 5 1/2 %.

Staatspapiere.			Industrie-Aktien.			Prior-Obligationen.			Handels-Aktien.			Handels-Aktien.		
Zf.	St. Reichs-A. 4%	97.00	Zf.	Anglo-Cl. Guano	108.50	Zf.	Albrecht Gold 4%	97.90	Zf.	Bayr. Vrb. Mch. 4%	100.80	Zf.	Bayr. Vrb. Mch. 4%	100.80
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	Bad. Anl. u. Bodf.	404.	5.	„ Silber 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ Zuckert. Wagh.	77.40	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ Bierbr.-Ges. Prkf.	136.30	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Pr.-A.	144.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ Brauerei Binding	234.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ Duisburg	127.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ a. Eiche (Kiet)	159.80	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ a. Essighaus	76.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Kalk (v. Bardh.)	129.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Kempff	143.75	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Mainzer Act.	252.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Park Zweibr.	119.70	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Stern, Oberrad.	245.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Storeh, Speyer	111.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ ver. Gräf & Sgr.	94.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Weiger	94.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Brauhaus Nürnberg	189.90	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Cementw. Heidelb.	155.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Chem. Fabr. Griesb.	251.95	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Goldenb.	191.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Weiler ter Meer	169.20	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Albert	169.20	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Dpfkornb. u. Hofel.	240.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ D. Gld.-u. Silb.-Sch.	256.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Allgem. Elekt.-G.	256.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Int. Elektr. G. Wien	218.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Elekt. A. Schunkert	159.90	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Helios Elektr.-G.	90.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Elektr. Anl. (Köln)	382.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Farbwerke Höchst	126.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Filzfabrik Fulda	126.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Frankf. Baubank	—	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Hotel	—	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Tramhahn	170.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Gebr. Gussst.	225.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Kölner Strassenb.	240.	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Nordd. Lloyd	129.80	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Nied. Loder f. Spier	182.50	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Röhrenk.-F. Dorr	109.90	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90
3 1/2%	„ „ 3 1/2%	97.05	4.	„ „ Oelfabriken Ver. D.	107.10	5.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90	4.	„ „ 4%	97.90

Wegen Geschäfts-Aufgabe.

Der Ausverkauf meines gesamten Lagers in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, feinen Bronze- u. Luxuswaaren

dauert noch

bis Ende April.

Erlaube mir auf die besonders günstige Gelegenheit zu **Confirmations-Geschenken** aufmerksam zu machen.

A. Nees, Juwelier,

Hotel Nassauer Hof.

4650

Amerikanischer Patent-Auszugstisch,

ausgezogen 5,70 m, wegen Raumangel für 200 Mk. zu verkaufen (Büch. Nr. 600 Int.) Friedrichstr. 48, Stb., Schreibm. Verh. 3378

Frau F. Willig, Buchmacherin,

wohnt seit 1. April Nerostraße 15 I. Stock. Bestellungen: Nerostraße 15 und Reichergasse 20.

Prima Filz-Hut.

Elegante Ausstattung, vorzüglich im Tragen.

Vorräthig in schwarz u. allen Modifarben.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle:

Uhren und Ketten, sowie Ringe, Broschen, Manschettenknöpfe, Ohrringe etc.

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

J. Mössinger, 5. Langgasse 5.

Restaurant zum Johannisberg.

Louis Mehrens, Langgasse 5, empfiehlt vorzügliche 1893er Weiss im Glas zu 25 Pf., 1895er „ „ zu 25 Pf., Mittagstisch zu 1 Mk., Abonnement 90 Pf. stets reichhaltige Speisekarte.

Schulranzen!

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

offeriert als Spezialität

A. Leischert,

Faulbrunnstr. 10.

Reparaturen. 8135



Trauringe

in grösster Auswahl.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.**Gold- und Silberwaaren****Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9,** gegenüber der Schützenhofstrasse.

Sämmtliche Neuheiten in

Cravatten

eigener Fabrikation

sind eingetroffen.

Qual. I:**1 Stück Mk. —.95.****3 „ „ 2.50.****Qual. II:****1 Stück Mk. 1.50.****3 „ „ 4.—.**

Unsere Cravatten eigener Fabrikation zeichnen sich durch sorgfältigst gewählte, allerneueste Stoffe, durch allerbeste Confection und chickeste Façons aus.

Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.**Fett & Co's.**

Frankfurter Schuh-Bazar,

nächst der Webergasse, **38. Langgasse 38,** nächst der Webergasse,

zeigt das Eintreffen folgender Schuhwaaren an:

Für Kinder.

Kinder braune Knopfstiefel, Grössen 18 bis 22	für	1.50
Kinder braune Schnürstiefel, Grössen 18 bis 22	„	1.40
Gelbe Kalbleder-Schnürstiefel mit Absatz bis Grösse 24	„	2.50
Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel mit Absatz	„	2.95
Gelbe und braune Knopf- u. Schnürstiefel für grössere Kinder, besonders Schulstiefel, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.		

Grosser Gelegenheitskauf in Chevreaux-Stiefeln für Kinder!

Für Damen.

Damen braune Strassenstiefel, ringsum Besatz, alle Grössen	für	5.50
Damen elegante acht Ziegenleder braune Schnürstiefel	„	6.75
Damen hochfeine Chevreaux-Schnürstiefel mit Lackspitze	„	8.50
Damen prima Kalbleder-Schnürstiefel mit Besatz	„	6.75
Wiener Promenadenschuhe und Stiefel zu sehr mässigen Preisen, bitte solche in den Auslagen bei uns zu besichtigen. Eleganteste Formen, feinste Nachart.		

Für Herren.

Herren echte braune Ziegenleder-Hakenstiefel, neueste Form	für	6.75
Herren schwarze prima Wichleder-Bergsteiger, eckige Façon	„	5.75
Herren elegante Chevreaux-Zug- und Hakenstiefel	„	9.50
Herren feinste Kalbleder-Bergsteiger, hochmoderne Form	„	9.50

Wir bitten noch um Beachtung unserer Schaufenster und der Haus-No. 38 beim Eingang.

Fett & Co's.

Frankfurter Schuh-Bazar,

38. Langgasse 38.**Vieter** sche Frauen-Schule
jetzt
Tannusstrasse 12
(Eingang Saalgasse 40, im Hause August Engel).**Vieter** sches Pensionat für
junge Mädchen
jetzt
Tannusstrasse 12
(Eingang Saalgasse 40).**Vieter** sche Kunst-Anstalt,
Verkaufslokal jetzt
nur noch Webergasse 21
(nahe der Langgasse),
Vergrösserung der bisherigen Filiale.**Aechter Neuwieder
Doppel-Kümmel**empfohlen der 1/2-Literkrug zu Mk. 1.20
E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse 1.**Möbel-Verkauf.**Ein- u. zweif. Kleider- u. Rückenstühle, Brandstühle, Kleider-
Waldkommoden, lack. u. pol. Kommoden, Tische, Auszüge, Küch-
bretter, Verticoms zu verk. Schreiner Thurn, Schachtstr. 26.**Zum Umzug**empfehle:
Putzelm, Putzbürsten, Schrubber,
Bodenbesen, Handbesen, Ausklopf-
Federstäuber, Closetbesen, Möbel- u.
Kleiderbürsten, Wachsbürsten,
Fensterleder etc.Wegen Aufgabe der Haus- u.
Küchengeräthewird der Rest Emaillewaaren, Por-
zellan und Steingut zu bedeutend
reduzierten Preisen abgegeben.
Kaufhaus Führer. 48. Kirchgasse 48.
Telefon 2045.